



Umweltbericht 2016

Zum Pfarrheim der katholischen Pfarrgemeinde
„Zu den Heiligen Engeln“, Hannover-Kirchrode



Aktionen des Teams Grüner Hahn während der Pfarrgemeindefeste 2014 und 2015: Insektenhotelbau und –beratung in Kooperation mit dem BUND, Engelbasteln durch Gotteslobrecycling und Schiffchenparcours mit alternativem Wasserradantrieb





Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort und Grußworte

1. Eine Gemeinde stellt sich vor

1.2. Gebäudebestand

2. Der Weg zum Grünen Hahn

2.1. Das Umweltteam der Gemeinde

3. Umweltarbeit der Gemeinde

4. Umweltsleitlinien

5. Die Umweltprüfung und Kennzahlentabelle zum Pfarrheim

6. Bewertung und Ableitung von Handlungsoptionen

7. Das Umweltprogramm

8. Umweltmanagementsystem

9. Ansprechpartner

10. „Dankeschön“





0. Vorwort

Den Stein ins Rollen gebracht hatte ein Radiointerview des NDR im Oktober 2013, in dem der Umweltbeauftragte des Bistums Hildesheim, Jürgen Selke-Witzel, von einem Pilotprojekt „Kirchliches Umweltmanagement“ berichtete.

Der Ansatz „Umweltschutz auf Basis des christlichen Schöpfungsgedankens zu begreifen und dauerhaft in das Gemeindeleben zu integrieren“ erschien uns als ein wertvoller Impuls und Richtungsgeber für unsere wachsende und engagierte Pfarrgemeinde. Wir nahmen Kontakt nach Hildesheim auf und wurden so Teil eines Pilotkurses des Bistums, in dem 8 Gemeinden (katholische und evangelische) über ein Jahr geschult und begleitet wurden auf ihrem Weg der Einführung eines Kirchlichen Umweltmanagementsystems.

Schnell merkten wir, dass unser Vorhaben kein Spaziergang werden würde: Checklisten mussten durchgearbeitet und ausgefüllt, Zuständigkeiten geklärt und diverse Unterlagen besorgt werden - ganz zu Schweigen von der aufwendigen Analyse aller Verbrauchsdaten über die letzten 3 Jahre...

Auf der anderen Seite brachte das systematische Durcharbeiten des dicken Handbuchs viele Aha-Effekte mit sich und half umweltbezogene Schwachstellen aufzudecken und anzugehen - viele davon wurden auch schon behoben.

Bis zur Zertifizierung hat es nun doch viel länger gedauert als geplant, aber wir glauben, dass sich der Aufwand lohnt:

Durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems wollen wir die Idee „Schöpfungsbewahrung durch aktives Handeln im eigenen Umfeld“ in unserer Gemeinde zu einer dauerhaften Einrichtung machen, die zum Mit- und Nachmachen sowie zum Mit- und Nachdenken einladen soll.

Übrigens: Weit über 200 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in Deutschland arbeiten bereits erfolgreich mit dem Umweltmanagementsystem und haben sich im ökumenischen Netzwerk "Kirchliches Umweltmanagement" (KirUm) zusammengeschlossen. Ein großes Stück Ökumene ist also auch dabei ☺

Ihr Team Grüner Hahn





Grußwort des Pfarrers Dr. Werner Kroh

Bewahrung der Schöpfung, verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen, Klimawandel und Energiewende, Nachhaltigkeit und Verantwortung für das Leben künftiger Generationen sind Stichworte, die seit Jahrzehnten nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion wegzudenken sind. Sie bestimmen inzwischen das politische Leben ebenso wie das Alltagsverhalten in vielen privaten Haushalten. Auch die Kirchen können und dürfen angesichts der mit diesen Schlagworten verbundenen Herausforderungen ihre Augen nicht verschließen oder den Kopf in den Sand stecken – und erfreulicherweise tun sie es auch nicht!

Die Umweltinitiative „Grüner Hahn“, die vor einigen Jahren gemeinsam von der evangelischen und katholischen Kirche ins Leben gerufen wurde, hat inzwischen auch in vielen Gemeinden Fuß gefasst. Sie hat denen, die sich schon immer für ein umwelt- und zukunftsgerichtetes Handeln eingesetzt haben, Rückenwind gegeben und ihnen die Möglichkeit eröffnet, einen stärkeren Platz in den Gemeinden einzunehmen. Sie hat darüber hinaus viele, die bislang desinteressiert oder gleichgültig abseits standen, sensibilisiert und für ihre Anliegen geöffnet.

Auch in unserer Gemeinde gibt es seit etwa zwei Jahren dank des unermüdlichen und beharrlichen Einsatzes einer kleinen Gruppe den „Grünen Hahn“, und ihr ist dafür herzlich zu danken. Manches wurde inzwischen auf den Weg gebracht, manches ist „in Arbeit“, die Ideen für weitere Verbesserungen sowohl im Alltagsleben der Gemeinde als auch bei langfristig angelegten Projekten sind schier unerschöpflich. Nun steht erst einmal die Zertifizierung des Umweltmanagements an und mit ihr wird ein erster Umweltbericht erstellt. Möge das damit Erreichte den Initiatoren ein Ansporn und eine Ermutigung sein, auf dem eingeschlagenen Weg weiter voranzugehen. Möge es dazu führen, das Bewusstsein für unsere Zukunftsverantwortung zu stärken und die aktive Beteiligung in der Gemeinde zu verbreitern. Möge es dazu führen, dass wir alle dem Ziel der Bewahrung der Schöpfung ein Stück näher kommen.





Grußwort des Umweltbeauftragten des Bistums Hildesheim

Sehr geehrte Pfarrgemeinde Hl. Engel in Hannover-Kirchrode! Liebe Mitglieder des Umweltteams! Liebe Kerstin Sobania als Umweltmanagementbeauftragte!

Papst Franziskus hat im Mai 2015 mit der Umweltenzyklika „Laudato si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ neue Maßstäbe für die kath. Kirche weltweit beim Umwelt- und Klimaschutz gesetzt. Der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ setzt er die „Kultur der Achtsamkeit“ entgegen: für jeden Menschen, für jedes Geschöpf! Dies geht nur über einen verantwortungsvollen Umgang mit den von Gott geschenkten Ressourcen dieser so schön geschaffenen Welt. Deshalb fordert der Papst uns Menschen zu einem bewussteren Lebensstil auf, um vor allem auch den Klimawandel auf der Erde zu begrenzen. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems in einer Kirchengemeinde ist ein kleiner, aber guter Schritt auf diesem Weg.

Das Bistum Hildesheim ist stolz auf die Pfarrgemeinde Hl. Engel! Denn sie wird als erst zweite Pfarrgemeinde im Bistum mit dem „Grünen Hahn“ ausgezeichnet. Diese Zertifizierung steht für die Einführung eines voll funktionsfähigen Umweltmanagementsystems nach der europäischen Umweltverordnung EMAS III. Das ist eine großartige Leistung, die vor allem und dann rein ehrenamtlich von den drei Mitgliedern des Umweltteams Viola Reiner-Marquardt, Kerstin Sobania und Dr. Michael Wunder erbracht wurde! Besonderer Dank gilt Kerstin Sobania, die zusätzlich zu ihrem Engagement als Umweltmanagementbeauftragte in Hl. Engel auch noch ehrenamtlich mit mir den im Februar 2014 gestarteten Pilotkurs „Grüner Hahn. Kirchliches Umweltmanagement“ für die Pfarrgemeinden des Bistums Hildesheim geleitet hat! Dank gilt auch den beiden Referenten der evangelischen Landeskirche Hannovers, Gabi Gust und Reinhard Bennhöfer, durch deren Vermittlung auch evangelische Kirchengemeinden am Pilotkurs teilgenommen haben. Auch wenn nur drei der ursprünglich zwölf gestarteten Gemeinden die Zertifizierung bis jetzt geschafft haben, so ist doch durch die gemeinsame Kursarbeit ein ökumenisches Netzwerk für eine neue „Kultur der Achtsamkeit“ in Niedersachsen entstanden.

Die Weltklimakonferenz in Paris im Dezember 2015 hat gezeigt, dass die Länder dieser Erde gewillt sind, auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Der Erfolg der getroffenen Vereinbarungen wird jedoch davon abhängen, inwieweit die Menschen konkret vor Ort bereit und in der Lage sind, eigene Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz beizusteuern. Pfarrgemeinden wie Hl. Engel sind wichtige Orte, um dies einzuüben. Sie sind auch Orte der Glaubwürdigkeit für die Kirche, die Gott als Schöpfer allen Seins verkündet: „Laudato si – Gelobt seist Du!“

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung! Weiterhin viel Spaß und Erfolg!

Jürgen Franz Selke-Witzel, Umweltbeauftragter des Bistums Hildesheim





1. Unsere Gemeinde stellt sich vor

Die Gemeinde Zu den heiligen Engeln am süd-östlichen Stadtrand von Hannover umfasst die Stadtteile Kirchrode, Bemeroode (mit dem Expo-Neubaugebiet Am Kronsberg) und Wülferode. Sie hat nach der jüngsten Statistik etwas über 5.000 Mitglieder und weist seit Jahren eine leicht wachsende Tendenz auf. Die schon jetzt hohe Anzahl junger Familien (durchschnittlich 50 Taufen und Erstkommunionkinder pro Jahr über einen längeren Zeitraum), ein deutlicher Überhang an Zuzügen gegenüber Wegzügen, „vergleichsweise“ wenige Kirchenaustritte und attraktive neu ausgewiesene Bebauungsflächen in allen Stadtteilen lassen erwarten, dass sich dieser Trend auch in nächster Zeit fortsetzen wird.

Durch eine hohe Beteiligung der Gemeindemitglieder insgesamt, einen großen Stamm an Ehrenamtlichen und ein vielfältiges Angebot erweist die Gemeinde stets neu ihre Zukunftsfähigkeit. Eine im Jahr 2011 durchgeführte Befragung aller Gemeindemitglieder zur Zukunft der Gemeinde hat ergeben, dass die Feier des Sonntagsgottesdienstes (mit anschl. „Gemeindetreff“) für alle Altersgruppen einen herausragenden Stellenwert für das Gemeindeleben (90 Prozent) und die „Vertiefung des Glaubens im Spirituellen“ (84 Prozent) besitzt. Dieses Ergebnis bestätigt sich während des ganzen Jahres in der sonntäglichen Erfahrung: regelmäßig nehmen mehr als 300 Personen am Sonntagsgottesdienst teil, parallel zum Gemeindegottesdienst finden im Pfarrheim altersmäßig gestufte Kindergottesdienste im vierzehntägigen Rhythmus statt, die von geschulten ehrenamtlichen Erwachsenen geleitet und von bis zu 50 Kindern besucht werden. An hohen Feiertagen und Festtagen der Gemeinde ist die Kirche auch bei Verdopplung der Gottesdienstangebote überfüllt. „Sondergottesdienste“ anlässlich von Tauffeiern, Trauungen und Ehejubiläen, Trauerfeiern, Kinder- und Jugendmessen, Seniorengottesdienste, thematische und am Kirchenjahr orientierte Andachten sowie Werktagsgottesdienste weisen die heute „üblichen“ Teilnehmerzahlen von 12 bis 100 Personen auf.

Die Neugestaltung unserer Kirche im Jahr 2014 hat dazu geführt, dass sie den gegenwärtigen und künftigen Anforderungen an zeitgemäße liturgische Feiern gerecht wird. Insbesondere die Tatsache, dass angesichts des Priestermangels in Zukunft wohl vermehrt nicht-eucharistische Gottesdienste und Feiern kleinerer Gruppen in der Kirche stattfinden werden, verlangte eigentlich zwingend eine Umgestaltung des jetzigen Altarraumes, der bis dahin einseitig auf Eucharistiefiern mit großen Teilnehmerzahlen ausgerichtet war und dazu noch das „Gegenüber“ statt „Miteinander“ von Priester und Gemeinde überbetonte.

Mit einem sehr aktiven Kreis von Wortgottesdienstleitern/-leiterinnen ist die Gemeinde auf diese Situation personell vorbereitet und versucht ihr in der gegenwärtigen Praxis auch schon Rechnung zu tragen. Auch wenn die Kirche aufgrund ihrer Lage keine „verlässlich offene Kirche“ sein müsste, wurde dieses Ziel durch die Umgestaltung angestrebt und auch erreicht: Die kleine Kapelle im hinteren Teil der Kirche wurde zu einem „Raum der Stille“.





Dieser wurde vom Kirchenvorraum aus zugänglich und zum eigentlichen Kirchenraum hin durch eine Glastür verschließbar gemacht.

Die eigenverantwortliche Mitarbeit von Ehrenamtlichen ist in der Gemeinde sehr ausgeprägt. Aktive Gruppen und Einzelpersonen der Gemeinde sind: Organisten/Organistinnen, div. Musikgruppen (Kirchenchor, Musikband „Just4Fun“, Instrumentalgruppe von Jugendlichen), Küster, Messdiener/innen, Erstkommunion- und Firmkatechetin/innen, Mitarbeit beim Familientreff Am Spargelacker, Gemeindegremien (KV und PGR), Gemeindestiftung, Kulturbühne, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Ökumenische Kontaktgruppe, Liturgiekreis, Lektoren, Kommunionhelfer, Kindergottesdienstleiter/innen, Musikausschuss, Blumendienst/Kirche, Kirchenreinigung, Grundstückspflege und Gebäudeinstandhaltung, Helferkreis, Thekendienst, Busdienst, Pfadfindergruppen, Kinder-, Jugend- und Seniorensorge, Sternsinger, Leitung Skifreizeit für Jugendliche, Familienkreis, Hausbesuchskreis, Krankenhausbesuchsdienst, Beteiligung an der Gottesdienstgestaltung in Seniorenheimen, Beerdigungsdienst.

Besonderheiten: zwei Krankenhäuser in kirchlicher Trägerschaft (Vinzenzkrankenhaus und Henriettenstift), Hospiz Luise, mehrere Schulen, mehrere Seniorenheime, 3 Friedhöfe, Wohngebiet Spargelacker mit Kinderbetreuung und Familientreff für Spätaussiedler u.a., ein Flüchtlingsheim in Kirchrode, vier weitere in der Bau- bzw. Planungsphase in Bemerode.

Im Jahr 2014 hat sich das Team grüner Hahn zusammengefunden und trifft sich seitdem regelmäßig einmal im Monat.

1.2. Gebäudebestand

Der Kirchenstandort „Zu den Heiligen Engeln“ in Hannover Kirchrode besteht aus einem zusammenhängenden Gebäudekomplex bestehend aus der Kirchengebäude in seinem Zentrum und nordöstlich anschließend dem Pfarrhaus inklusive Pfarrbüro. Im Süden angrenzend an den massiven Sakralbau mit dem auffallend steilen Kirchendach befindet sich das Pfarrheim, *auf das wir uns im Folgenden konzentrieren wollen, da es das für die Zertifizierung vorgesehene Gebäude ist**.

Das Pfarrheim gliedert sich in den ursprünglichen Bau aus dem Jahr 1964, der direkt an die Kirche grenzt und den Anbau, der 1997 erfolgte und jetzigen großen Saal beherbergt. Im Jahr 1988 wurde der südlichste Bereich des Pfarrheimes erweitert, der als einziger ohne Kellergeschoss ausgeführt worden ist.





(Unsere Zertifizierungsabsichten beschränken sich aufgrund unserer eher geringen Teamgröße aktuell nur auf den Gebäudebestand des Pfarrheims. Wir möchten an dieser Stelle jedoch nicht ausschließen, dass wir in der Zukunft bei entsprechender Unterstützung und Interessensbekundung auch die übrigen Gebäude mit in die Umweltmanagementbetrachtungen einbeziehen.)

2. Der Weg zum Grünen Hahn

Im November 2013 beschloss der Kirchenvorstand, an dem Pilotprojekt „Der Grüne Hahn“ des Bistums Hildesheim teilzunehmen und kirchliches Umweltmanagement einzuführen. Es fand sich ein vierköpfiges Team zusammen, das sich seit Anfang 2014 im monatlichen Abstand trifft, um das Thema Nachhaltigkeit systematisch in alle Bereiche der Gemeindegarbeit zu verankern. Begleitet und unterstützt wurde der Projektstart durch das Bistum in Form eines Pilotkurses mit insgesamt 2 Schulungs-Wochenenden und 4 Seminartagen, an denen das Team gemeinsam mit 7 anderen Gemeinden des Bistums, über die wichtigsten Schritte und Bausteine der Einführung des Umweltmanagementsystems umfassend informiert wurde.

Es wurden Umwelleitlinien entwickelt, die den Rahmen des Umweltengagements vorgeben und wesentlicher Baustein des Umweltmanagements sind. Mithilfe einer allgemeinen Bestandsaufnahme, bei der Informationen zu Energieverbrauch, Mobilität, Naturschutz und Beschaffungswesen in der Gemeinde gesammelt wurden, verschaffte sich das Team Grüner Hahn einen Überblick über die Gesamtsituation.

Daraus resultierend und unter Berücksichtigung des Energiegutachtens aus dem Jahr 2012 konzentrieren sich seitdem die Aktivitäten auf das Thema Energiesparen, um Klimaschutz zu betreiben und gleichzeitig Kosten zu sparen. Zu diesem Zweck wurden Messungen mit einem Datenlogger durchgeführt, die über einen Monat lang Raumtemperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Luft im Pfarrheim aufnahmen. Dabei zeigte sich, dass es keinen Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht gibt. Von der zuständigen Wartungsfirma wurde die Funktion des Heizkessels und seiner Regelung studiert und eine Temperaturabsenkung auf 17°C für die Nacht aktiviert. Gleichzeitig wurden in den Räumlichkeiten Zettel ausgehängt mit der Bitte um Rückmeldung, falls es den Nutzern zu kalt oder zu warm vorkommt. Zur eigenen Absicherung und objektiven Kontrolle wurden darüber hinaus in den 3 meistgenutzten Räumen Temperatur- und Feuchtigkeitsmesser angebracht.





Um den Nachhaltigkeitsgedanken auch in die Kernstruktur der Gemeinde hineinzutragen, hat sich ein Mitglied des Teams Grüner Hahn in den Kirchenvorstand wählen lassen, ein anderes Teammitglied ist in den Pfarrgemeinderat gewählt worden. Zur Information der Gemeindemitglieder über den aktuellen Status quo des Projektes wurde im Kirchenvorraum eine Infowand „Grüner Hahn“ installiert, die auch Platz für Anregungen und Kritik bietet.

Am 50jährigen Pfarrjubiläum in 2014 beteiligte sich das Team Grüner Hahn mit einem Bastelstand „Gotteslob-Recycling“ sowie einem Schiffchenparcours mit Wasserantrieb für Kinder. Zum „Fest der Engel“ in 2015 stand das Thema Artenschutz im Mittelpunkt: Gemeinsam mit dem BUND wurden Insektenhotels gebaut.

Auch als Baustein des 14 tägigen Kinderwortgottesdienstprogrammes der „Kleinen Engel“ wurde das Thema Klimaschutz und Bewahrung der Schöpfung schon mehrfach eingesetzt. So wurden 2014 in der Fastenzeit während eine Kinderwortgottesdienstes zum Thema „Klimafasten und Schöpfung bewahren“ kleine Leporellos verteilt mit Tipps wie z.B. „Recyclingpapier nutzen schützt Bäume“, „Wasserhahn zudrehe – Wasser ist kostbar“, „Radfahren und Luft reinhalten“ (siehe Anhang) verteilt. 2015 fand ein Kinderwortgottesdienst „Franz von Assisi – der erste Umweltschützer“ statt, inspiriert durch die Umweltenzyklika von Papst Franziskus und beziehend v.a. auf das Thema Natur- und Artenschutz.

Nach wie vor freut sich das Team über Verstärkung, insbesondere nachdem ein Teammitglied aus beruflichen Gründen aussteigen musste.

Kontakt:

<http://www.heilige-engel.de/bho/dcms/sites/bistum/pfarreien/hanengel/gruppen/mitmach.html>

2.1 Das Umweltteam der Gemeinde

Zum Umweltteam gehören Viola Reiner-Marquardt, Dr. Michael Wunder und Kerstin Sobania. Viola Reiner_Marquardt ist seit 2005 Gemeindemitglied und lange Zeit engagiert bei der Kinderwortgottesdienstvorbereitung der „Kleinen Engel“. Sie leitete außerdem die Pfadfindergruppe der Wölflinge für 3 Jahre.

Michael Wunder ist seit 2000 Gemeindemitglied und seit 2014 im Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde tätig. Im diesem Zusammenhang obliegen ihm die Themen Arbeitssicherheit und Gebäudemanagement.





Kerstin Sobania ist seit 2002 Mitglied der Pfarrgemeinde und seit 2014 im Pfarrgemeinderat tätig. Sie ist gleichzeitig Umweltbeauftragte der Gemeinde und pflegt in diesem Zusammenhang engen Kontakt mit dem Bistum. Anfangs war auch Lorenz Klein zu Wisenberg Teammitglied und hat die Umweltleitlinien wesentlich mitentwickelt. Leider musste er berufsbedingt aufhören.



Von links nach rechts: **Dr. Michael Wunder, Viola Reiner-Marquardt, Kerstin Sobania**

3. Umweltarbeit

Das Thema Nachhaltigkeit und bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen war auch schon vor Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements ein wichtiges Thema für die Gemeinde.

So engagierten sich für den Eine-Weltladen über 20 Jahre Ehrenamtliche und verkauften nach der Sonntagsmesse Kaffee, Schokolade etc. Er wurde 2014 aufgegeben, weil es in den Supermärkten in fußläufiger Entfernung mittlerweile ein großes Angebot an fair gehandelten und organisch angebauten Produkten gibt (Reformhaus, Denny's, DM)

Beim Sonntagskaffee nach der Kirche wird Fair-Trade Kaffee in Porzellangeschirr ausgeschenkt und der Kaltgetränkevorrat besteht aus Glas-Mehrwegflaschen.





Bei Veranstaltungen wird darauf geachtet, dass nach Möglichkeit Mehrweggeschirr eingesetzt wird, um Müll zu vermeiden. Der Getränkeshändler vor Ort beliefert dann in kleinen Glasflaschen, aus denen zur Vermeidung von extra Plastik- oder Pappbechern getrunken wird.

Die Pfadfinder beschäftigten sich bereits 2011 mit dem Thema Klimawandel und haben dazu im selben Jahr eine große Informationskampagne in der Hannoveraner Innenstadt organisiert.

Auch waren sie Vorreiter bei der Einführung einer Müllsortierung im Pfarrheim. Schon 2012 wurden getrennte Behältnisse für Glas, Papier, Plastik und Batterien eingeführt und eine entsprechende Beschriftung entworfen und umgesetzt. Dies war ein Projekt, das allerdings nicht nachgehalten wurde und somit in Vergessenheit geriet. Außerdem wurde ein Upcycling-Projekt organisiert. (Taschen und Portemonnaies aus Tetrapaks).

Die Pfadfinder wurden außerdem 2015 als FairTrade Scouts Pilotstamm in der DPSG auserkoren und haben es sich zur Aufgabe gemacht, für fairen Handel zu werben und entsprechende Produkte im Alltag zu nutzen. Sie wollen so Vorbild sein für viele weitere FairTrade Stämme in der DPSG.

Kinderwortgottesdienste nehmen immer wieder Bezug zum Thema Schöpfung insbesondere die jährlich auf dem Außengelände stattfindenden Waldgottesdienste.

Die Heiligen Engel sind umweltfreundlich mobil. Sonntagsgottesdienste werden zu einem großen Teil zu Fuß oder mit dem Rad besucht. Im Rahmen des Pfarrjubiläums wurden 2014 die Gemeindegrenzen mit dem Fahrrad erkundet. In 2016 nimmt die Gemeinde an dem Projekt Stadtradeln teil und geht als „Team Heilige Engel“ an den Start.

4. Die Umweltleitlinien

Die Umweltleitlinien wurden vom Umweltteam entworfen und der Gemeinde vorgestellt und am „Grünen Brett“ mit Bitte um Rückmeldung ausgehängt. Am 13.1.2015 wurden sie einstimmig vom Kirchenvorstand beschlossen und gelten seitdem als Richtschnur für unsere Aktivitäten. Sie sind auf unserer Homepage veröffentlicht.





Bewahrung der Schöpfung - Umwelleitlinie der katholischen Pfarrgemeinde „Zu den heiligen Engeln“

Präambel

Wir glauben, dass das Leben auf dieser Erde in Gott seinen Ursprung und sein Ziel hat. Daraus leiten wir den Grundauftrag ab, die Erde zu bebauen und zu bewahren (Genesis 2,15). Aus dieser christlichen Verantwortung heraus wollen wir als Pfarrgemeinde nachhaltig und glaubwürdig handeln, um so unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

- 1. Punkt: Wir verpflichten uns zu einem dauerhaften und nachhaltigen Schutz der Umwelt in unserer Pfarrgemeinde.** Deshalb werden wir nachfolgende Umwelleitlinien in ein konkretes Umweltprogramm umsetzen und unsere daraus resultierenden Aktivitäten im Rahmen eines Umweltmanagementsystems dokumentieren, regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln.
- 2. Punkt: Wir streben nach gesunden Lebensräumen für Menschen und Natur.** Grundvoraussetzung für dieses Streben ist die Wertschätzung unserer Umwelt, der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen und die Erkenntnis, so Belastungen und Gefahren für Mensch und Natur abzuwenden. Daher sollen z. B. in unserer Pfarrgemeinde alle Veranstaltungen ressourcenschonend durchgeführt und alle baulichen Maßnahmen unter Anwendung von wirtschaftlich vertretbarer bestmöglicher und zukunftsweisender Technologie vollzogen werden. Wir wollen uns bei all unseren Umweltauswirkungen auf den Weg der kontinuierlichen Verbesserung begeben. Bei der Auswahl von Geschäftspartnern werden diese Umwelleitlinien zu Grunde gelegt.
- 3. Punkt: Wir verpflichten uns zur Rechtskonformität und werden sie im Umweltbereich vom Umweltteam kontinuierlich überprüfen lassen.**
- 4. Punkt: Wir informieren die Pfarrgemeinde und die Öffentlichkeit in angemessenen Abständen über unsere Projekte und deren aktuellen Stand.** Damit gewährleisten wir Transparenz und gehen mit gutem Beispiel für andere Institutionen voran. Dies geschieht mit dem Ziel, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in der öffentlichen Diskussion wach zu halten. Wir sind offen für Anregungen und Kritik.
- 5. Punkt: Wir sorgen dafür, dass Gruppen und Kreise sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Prozesse miteinbezogen werden.** Das Einbinden unserer Gemeindemitglieder in das Umweltprogramm hat für uns Priorität. Anregungen werden jederzeit aufgenommen, bewertet und berücksichtigt, sofern diese den Leitlinien entsprechen. Für alle Gemeindemitglieder soll die Möglichkeit bestehen, an Schulungen zum Schutz der Umwelt teilzunehmen. Das Einholen qualifizierter Beratung ist selbstverständlich und fördert den aktuellen Wissensstand.
- 6. Punkt: Wir bevorzugen in unserer Pfarrgemeinde die Verwendung von fair gehandelten, saisonalen und regionalen Produkten, bevorzugt aus kontrolliert-biologischen Anbau, unter Vorbehalt der wirtschaftlichen Umsetzbarkeit.**
- 7. Wir möchten in unserem Handeln Vorbild sein und Gesprächsanreiz liefern.** Wir wollen Schöpfungsverantwortung, Wertschätzung unserer Umwelt, Nachhaltigkeit und Umweltschutz in alle unsere kirchlichen Gruppen hineintragen und zum Diskussionsthema machen. Wir wollen durch unser verantwortungsbewusstes Handeln ein positives Signal nach außen senden.





5. Die Umweltprüfung und Kennzahlentabelle der Gemeinde

Zur Erfassung der aktuellen Umweltsituation wurde das Pfarrheim in 2014/2015 mit Hilfe von Checklisten zu den wichtigsten umweltrelevanten Themen untersucht und die Mitarbeiter mit Hilfe von Fragebögen befragt. Außerdem wurden die Verbrauchsdaten der letzten Jahre ausgewertet und in Kennzahlen (Verbrauch/m²) umgewandelt, die eine Bewertung über die Zeit und im Vergleich zu anderen Einrichtungen ermöglichen. Da im Pfarrheim kein Büro eingerichtet ist wurde hier kein Papierverbrauch erfasst. Der Wasserverbrauch bezieht sich auf den gesamten Gebäudekomplex von Pfarrhaus, Kirche und Pfarrheim, da es nur einen Wasserzähler gibt.

Organisations- und Umweltkennzahlen									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Nutzfläche	m ²	578	578	578	578	578	578	578	578
Nutzungsstunden	Nh	--	--	--	--	1200	1200	1200	1200
Energieeffizienz: Wärme									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
install. Wärmeleistung	kW	--	--	--	--	39	39	39	39
Wärmemenge unber.	kWh	43650	39935	54942	60979	58570	68442	55038	56022
Anteil aus EE-Quellen	%								
Volllaststunden	h	--	--	--	--	1502	1755	1411	1436
Klimafaktor	--	1,16	1,13	0,95	1,2	1,1	1,06	1,21	1,11
Wärmemenge ber.	kWh	50634	45127	52195	73175	64427	72549	66596	62184
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	88	78	90	127	111	126	115	108
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	--	--	--	--	54	60	55	52
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	10,5	9,6	13,2	14,6	14,1	16,4	13,2	13,4
Wärmekosten	Euro	2459,23	2411,9	3033,42	3520,28	3530,66	4544,71	3677,16	3146,4
Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	--	--	--	--	--	--	--
Energieeffizienz: Strom									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	3822	3750	3881	3314	2968	3180	1636	--
Anteil aus EE-Quellen	%	100	100	100	100	100	100	100	--
Strommenge/m ²	kWh/m ²	6,6	6,5	6,7	5,7	5,1	5,5	2,8	--
Strommenge/Nh	kWh/Nh	--	--	--	--	2,5	2,7	1,4	--
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	0,15	0,15	0,16	0,13	0,12	0,13	0,07	--
Stromkosten	Euro	781,45	821,75	881,99	772,36	749,97	904,16	464,72	--
Erzeugung reg. Strom	kWh	--	--	--	--	--	--	--	--
Wasser-Verbrauch									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	--	--	--	116	143	190	166	165
Wasserkosten	Euro	--	--	--	531,95	644,52	844,55	769,98	748





Abfall-Entsorgung									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³	--	--	--	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
Rest-Abfall	m ³	--	--	--	11,2	11,2	11,2	11,2	11,2
Papier-Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--	--
Verpackungs-Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--	--
Bio-Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--	--
gefährlicher Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--	<1 kg/Jahr
Abfallkosten	Euro	--	--	--	375,6	375,6	375,6	348,8	348,8
Biologische Vielfalt									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Grundstücksfläche ges.	m ²	--	--	--	--	--	10500	--	--
überbaute Fläche	m ²	--	--	--	--	--	1500	--	--
versiegelte Fläche	m ²	--	--	--	--	--	500	--	--
begrünte Fläche	m ²	--	--	--	--	--	8000	--	--
teildurchlässige Fläche	m ²	--	--	--	--	--	500	--	--
CO2-Bilanz									
Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Su. CO2-Emissionen	t CO2	10,6	9,7	13,3	14,8	14,2	16,6	13,3	--
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	18,4	16,8	23,1	25,5	24,5	28,6	23	--
CO2-Emissionen/Nh	kg CO2	--	--	--	--	11,8	13,8	11,1	--

Verkehr

Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
ges.									
Verkehrsaufkommen	km	--	--	--	--	--	--	--	6.760
Pkw (allgemein)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Kleinbus	km	--	--	--	--	--	--	--	1.560
ÖPNV	km	--	--	--	--	--	--	--	200
Bahn (Fernverkehr)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Flugzeug (Inland)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Flugzeug (Ausland)	km	--	--	--	--	--	--	--	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg	--	--	--	--	--	--	--	1,3
CO2-Emissionen	t CO2	--	--	--	--	--	--	--	1,2
Verkehrskosten	Euro	--	--	--	--	--	--	--	1.900,00





6. Bewertung und Ableitung von Handlungsoptionen:

6.1. Wärmeenergie

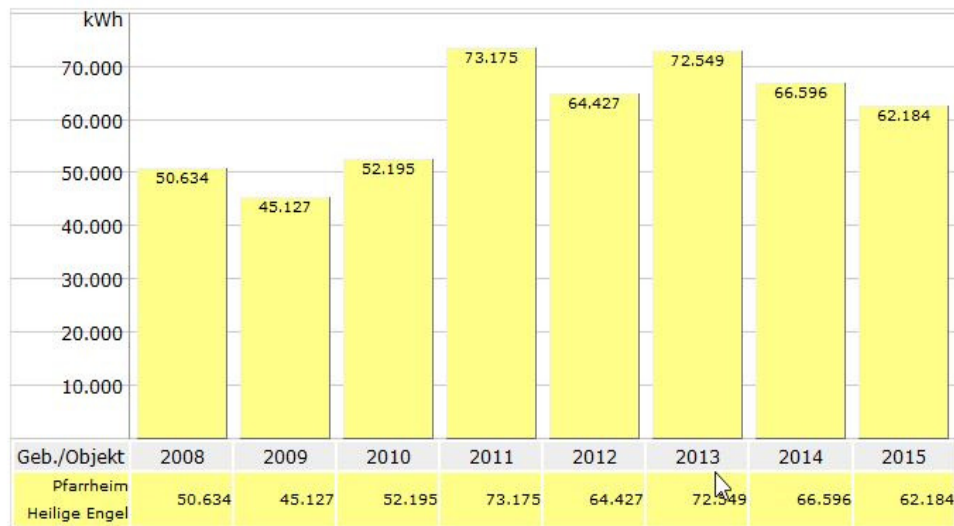
Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Gaskessel im Pfarrheim.

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass es insbesondere im Bereich der Heizungstechnik und -steuerung Handlungsbedarf gibt. Die Erfassung und Auswertung der jährlichen Verbräuche zeigt einen starken Anstieg des Gasverbrauchs nach Witterungsberreinigung von 2008 bis 2013. 2014 ist erstmalig wieder ein Rückgang des Gasverbrauchs zu verzeichnen. Von 2013 -2015 beträgt er 14,3%.

Kath. Pfarrgemeinde Zu den heiligen Engeln 30559 Hannover

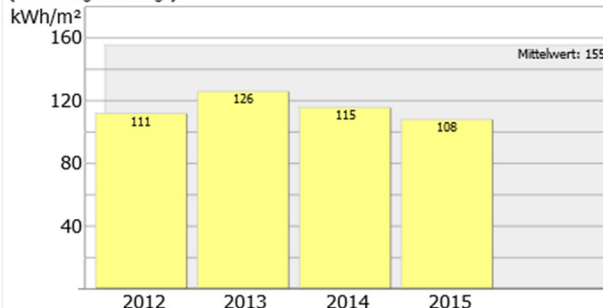
Verbrauch witterungsber. v Wärmeenergie v Pfarrheim Heilige Engel v 10 Jahre bis v 2015 v

Differenz: 22,8% (2015 bezogen auf 2008)



Flächenbezogener Wärmeverbrauch

(witterungsberieigt)



Blick über den Tellerrand:

Der Mittelwert dieser Gebäudekategorie liegt bei 155 kWh/m²a. Wir liegen also im gesamten Erfassungszeitraum deutlich unter dem Durchschnittswert für Gemeindehäuser

Mit unserem aktuellen Verbrauch von 108 kWh/m²a liegen wir trotzdem noch über dem Zielwert von 81 kWh/m²a

(Quelle Zielwert: Energiegutachten 2012)





Eine Datenloggermessung über 4 Wochen (18.12.2014-13.01.2015) in 3 verschiedenen Räumen zeigt außerdem, dass es keine Nachtabsenkung gibt. Außerdem werden die Räume offensichtlich selten bis gar nicht gelüftet. Hier bestand sofortiger Handlungsbedarf. Die entsprechenden grafischen Darstellungen/Dateien sind im Handbuch/Rechner abgeheftet/abgelegt.

Ein Gespräch mit dem ehemaligen Pfarrer Joachim, der bis 2007 im Amt war, ergab, dass er sich intensiv mit der Heizung auseinandergesetzt hatte und eine Nachtabsenkung eingeführt hatte. Diese schien aber außer Kraft gesetzt worden zu sein.

Dies konnte bei einem späteren Wartungstermin (Februar 2015), dem ein Mitglied des Teams (Herr Wunder) beiwohnte, durch die betreuende Fachfirma bestätigt werden. Grund dafür war offensichtlich eine leere Batterie in der Notstromversorgung der Zeitschaltuhr. Die Batterie wurde gewechselt, die Nachtabsenkung ist nun wieder aktiv.

Da es keinen hauptamtlichen Hausmeister gibt, findet die jährliche Heizungswartung durch die Fachfirma ohne Beisein eines Gemeindemitglieds statt.

Herr Wunder vom Team Grüner Hahn hat sich mit der Betriebsanleitung der Heizung auseinandergesetzt und dadurch die Anlage kennengelernt. Er wird in Zukunft bei der jährlichen Wartung dabei sein, um dauerhaft eine optimale Einstellung zu erzielen.

In Zusammenhang mit der bereits gestarteten Heizungsoptimierung (Einführung der Nachtabsenkung unter Berücksichtigung der Nutzungszeiten) wurden Zettel im Pfarrgemeindehaus aufgehängt mit der Bitte um Rückmeldung bei zu hohen oder zu niedrigen Temperaturen. Für das Pfarrheim Süd kam bald darauf eine Rückmeldung, dass es zu kalt wäre. Eine Untersuchung der Heizungsanlage diesbzgl. zeigte, dass es für diesen Gebäudeteil einen extra Heizstrang gibt, bei dem nun die Vorlauftemperatur erhöht wurde. Dadurch konnte das Problem behoben werden. Außerdem haben wir festgestellt, dass für Pfarrhaus, Pfarrheim und Kirche unterschiedliche Fachfirmen zu Rate gezogen werden. Möglicherweise gibt es hier auch noch Optimierungsbedarf.

Seit einem halben Jahr werden die Verbräuche erfasst.

Die Yogagruppe zahlt Extrageld für Wärme, wollen aber Temperatur zum richtigen Zeitpunkt und nicht zeitverzögert Wärme haben.

Hier wird darüber nachgedacht, wie man auf diese Nutzer zufriedenstellen kann. Im Rahmen der Nutzersensibilisierung wird dies vor der nächsten Heizperiode besprochen.

Eine Thermografieuntersuchung des Pfarrheims hat außerdem gezeigt, an welchen Stellen Kältebrücken zu finden sind, nämlich v.a. an alten Fenstern und Türen. Der Austausch alter Elemente wurde bei der Entwicklung des Umweltprogramms berücksichtigt.



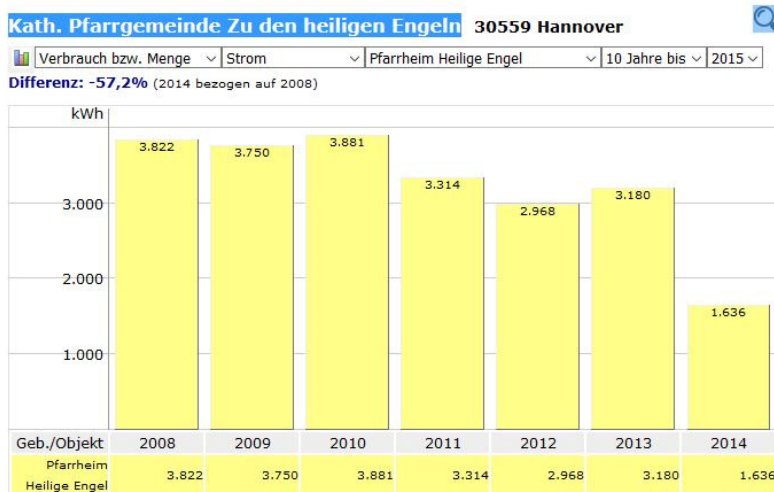


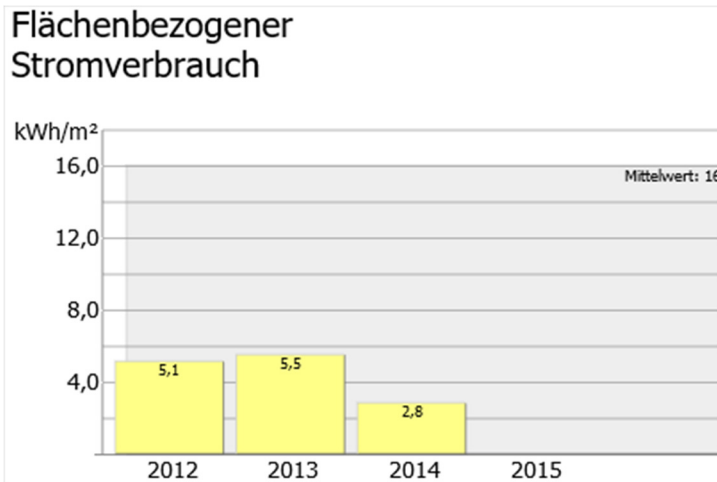
Thermographie-Bilder

Exemplarisch zeigt das folgende Foto ein altes Foto auf der linken Seite in hellem Weiß. Das bedeutet ein relativ hohe Temperatur an der Außenseite. Auf der rechten Seite finden sich Fenster, die bereits saniert sind, mit deutlich geringerer Außentemperatur. Damit konnte der KV überzeugt werden, dem Austausch der alten Fensterelemente zuzustimmen. Sämtliche Thermographiebilder sind als Datei vorhanden.

6.2. Elektrische Energie:

Seit 2011 bezieht die Gemeinde Naturstrom aus erneuerbaren Energien. Der gesamte Stromverbrauch hat sich in dem Beobachtungszeitraum 2008-2013 tendenziell leicht verringert. Der Stromverbrauch für 2014 wurde nur für ein halbes Jahr erfasst. Dann wurde der Unterzähler für das Pfarrheim im Rahmen der Beleuchtungserneuerung in der Kirche abgemeldet. Um das Energiecontrolling für die Zukunft fortsetzen zu können, ist eine Reaktivierung dieses Zählers geplant.





Blick über den Tellerrand:

Der flächenbezogene Stromverbrauch für unser Pfarrheim lag im Erfassungszeitraum deutlich unter dem Mittelwert dieser Gebäudekategorie von 16 kWh/m²a im Jahr.

Mit 5,5 kWh/m²a im Jahr 2013 war der Zielwert von 11 kWh/m²a deutlich unterschritten.

Quelle Zielwert: Energiegutachten 2012

In erster Linie wird Strom für Beleuchtung benötigt. Die Küche mit Ofen, Spülmaschine und Kaffeemaschine wird nur am Wochenende genutzt.

Da die Außenlampen auf dem Pfarrgelände jeden Abend genutzt werden, wurden die Glühlampen bereits gegen LEDs eingetauscht. (siehe Sofortmaßnahmen).

Durch sukzessive Umstellung der Innen-Beleuchtung (derzeit hauptsächlich Neonröhren und Halogenlampen) auf LEDs soll auch hier langfristig noch weiter Energie eingespart werden.

6.3. Wasser

Der Wasserverbrauch ist im Erfassungszeitraum von 2011-2013 zunächst stark angestiegen, seit 2013 aber wieder rückgängig. Der Verbrauch bezieht sich nicht nur auf das Pfarrheim, sondern auch auf das Pfarrhaus und die Büroräume, da es nur einen Wasserzähler gibt. Im Pfarrheim wird Wasser in erster Linie für Toiletten und in der Küche verbraucht. Eine Bewässerung der Grünflächen findet nicht statt. Im Pfarrheim gibt es Toilettenspülungen mit Wasserspartasten, die allerdings nicht extra ausgewiesen ist, und daher vermutlich wenig genutzt wird. Es wurde diskutiert, dies zu ändern, dann aber wieder verworfen, weil man wegen der geringen Nutzung der Toiletten im Pfarrheim Ablagerungen befürchtet, bei zu geringem Wasserdurchfluss...

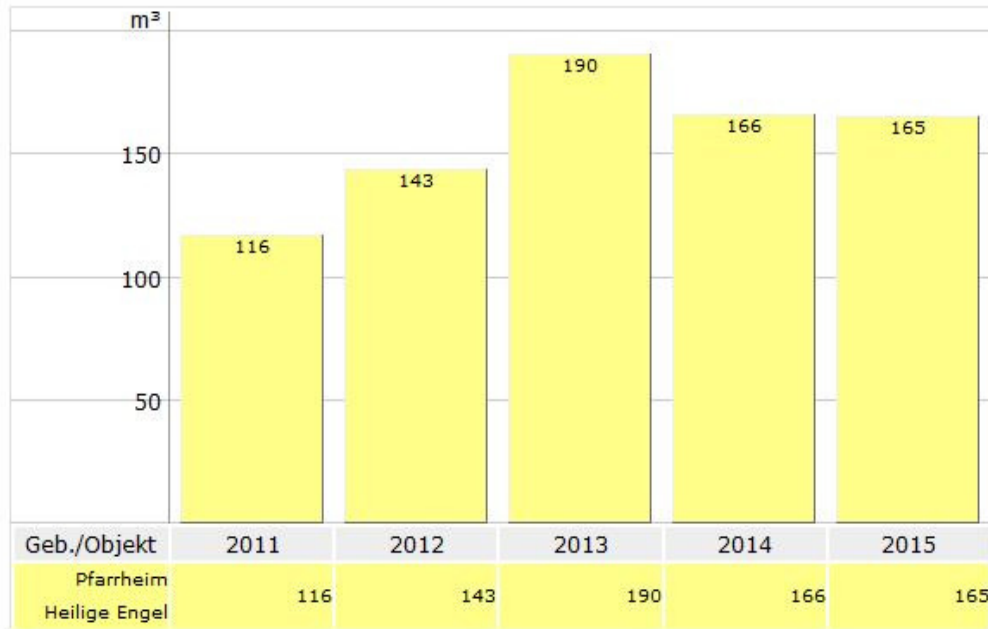




Kath. Pfarrgemeinde Zu den heiligen Engeln 30559 Hannover

Verbrauch bzw. Menge Wasser Pfarrheim Heilige Engel 10 Jahre bis 2015

Differenz: 42,3% (2015 bezogen auf 2011)



6.4. Abfall:

Die Abfallmenge ist gleichbleibend gering. Die Nutzer werden darauf hingewiesen, größere Müllmengen selber zu entsorgen. Die geringen Müllmengen, die vor Ort anfallen werden wohl auch nicht immer getrennt, sondern der Einfachheit halber in den Restmüll entsorgt. Hier sehen wir uns in der Pflicht, die Mülltrennung wieder einzuführen und den Nutzergruppen entsprechende Säcke (Papier, Restmüll, Wertstoff) für die Entsorgung zur Verfügung zu stellen.

6.5. Reinigung

Die Reinigungsmittel sind in haushaltsüblichen Mengen vorhanden und müssen daher nicht im Gefahrstoffverzeichnis geführt werden. Sie sind kindersicher im verschlossenen Schrank im Keller untergebracht bzw. in der verschlossenen Küche.





6.6. Grünflächen:

Ein sehr großer Teil der Grundstücksfläche ist unversiegelt und naturbelassen, mit einheimischen Baum- und Strauchbestand. Wir sehen hier keinen Optimierungsbedarf. Im Frühjahr und im Herbst gibt es jeweils eine große Gartenaktion (Frühjahrschnitt und Laubsammlung) die von Ehrenamtlichen durchgeführt wird. Nistkästen und Insektenhotels wurden hier schon gebaut (von den Pfadfindern) und aufgehängt.

6.7. Verkehr



Verkehrsaufkommen entsteht in erster Linie durch den Besuch der Gottesdienste. Da der Einzugsbereich durch die Zusammenfassung von 3 Stadtteilen recht groß ist, gibt es viele Kirchgänger, die mit dem Auto fahren. Die öffentliche Anbindung wird jedoch auch genutzt, und auch die Fahrradfahrer- und Fußgängerfraktion ist in großer Zahl vertreten (geschätzt 25 %). Die Pfarrgemeinde beteiligt sich 2016 an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln – Radfahren für ein gutes Klima“.





6.8. Recht und Sicherheit

Die beim Arbeitssicherheitsrundgang empfohlenen Maßnahmen wurden als Sofortmaßnahmen bereits umgesetzt (siehe Sofortmaßnahmen und Liste). Der E-Check hatte weiteren Handlungsbedarf ergeben, der ebenfalls als Sofortmaßnahme bereits umgesetzt wurde. Siehe Protokoll E-Check und daraus abgeleitete umgesetzte Maßnahmen. (Ordner Arbeitssicherheit)

Bei der Bestandsaufnahme fielen alte Kinderspielgeräte im Außenbereich auf. Ein externer Sicherheitsexperte vom TÜV wurde zur Beratung hinzugezogen. Seiner Empfehlung, die Geräte aus Sicherheitsgründen abzubauen, wurde umgehend nachgekommen. Die beiden Tore auf dem Fußballplatz und die Tischtennisplatte konnten stehen bleiben. Sie gelten als Sportgeräte und sind weniger prüfungs- und wartungsintensiv.

Der Rechtscheck wurde Online durchgeführt und ist im Handbuch oder als Datei einsehbar.

Es hat keine Hinweise auf Verstöße gegen umweltrelevante Vorschriften gegeben.

6.10 Papier

Es gibt keinen nennenswerten Papierbedarf außer Toilettenpapier und Handtuchpapier. Beides ist aus Recycling-Material.

6.11. Portfolioanalyse

Die folgende Portfolioanalyse hilft bei der Bewertung der vorgefundenen Umweltsituation und der Ableitung von Handlungsoptionen:





Portfolio-Analyse Heilige Engel

Umweltrelevanz	hoch	<p>Erhalt und Ausbau Fair-Trade</p> <p>Dämmung Jugendkellerboden</p>		<p>Heizungsanlage Optimieren</p> <p>Sukzessive LED-Umstellung</p> <p>Dichtungen prüfen und nachstellen</p>
	mittel			<p>Umweltkommunikation verstärken in Absprache mit Gruppen</p>
	gering	<p>Abfallmanagement standardisieren und Ausbauen</p> <p>Isolierglas vor <u>Buntglas</u> in der Kleinen Kapelle</p>	<p>Beschriftung Wasserspantasten</p> <p><u>Perlatoren</u> einsetzen</p>	
		Gering	Mittel	hoch
Umsetzbarkeit/Ökonomischer Einspareffekt				

3. Dimension: soziale Akzeptanz:----- gering ___ mittel _____ hoch





Umweltprogramm (2014-2017)

Ziel	Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erfolgsvermerk
Energieverbrauch um mindestens 20% senken bis 2017 im Vergleich zu 2013 v.a. durch Einsparungen im Bereich Wärmeenergie:	Optimierung Heizungsanlage durch Nachtabsenkung und nutzungsangepasste Einstellung	Michael Wunder in Koop. mit FA Sander	fortlaufend	Jährliche Wartung immer in Gegenwart d. zuständigen Gemeindeglieds, dabei Überprüfung der Einstellung	Nachtabsenkung wurde bereits eingestellt im Rahmen der jährlichen Wartung 2/2015 Im Sommer 2015 erledigt.
Stand 2013: 125 kWh/m ² a Ziel 2017: -20% = 100 kWh/m ² a (Energie für Wärme) bzw. Einsparung von CO2 Emissionen bis 2020 um mind. 20 % (Bistumsziel)	Anbringung von Thermometer-Hygrometer in 3 Räumen Schließßer an Holztür zum großen Pfarrsaal installieren, damit Windfang nicht offensteht	Michael Wunder Fachmann vor Ort	Winter 2015/2016 Winter 2016/2017		
	Alle Dichtungen überprüfen und ggfs. ersetzen/einsetzen (Fenster und Türen) (Hinweis bereits im Energiegutachten) Fenster im Pfarrheim Süd und im Putzraum möglicherweise komplett austauschen	Fachmann vor Ort	Winter 2016/2017		Hinweis im Energiegutachten: Nebeneingangstüren des Pfarrheims (aus Holz) mit Dichtungen versehen (s.auch Thermografie-Aufnahmen)
(2007 lagen wir bei 85 kWh/m ² a Wärmeenergie)	Sukzessive Umstellung der Beleuchtung auf LEDs	Michael Wunder	fortlaufend		Im Sommer 2015 Umrüstung der Außenleuchten vor Kirche





Umweltprogramm (2014- 2017)

Ziel	Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
2. Sensibilisierungsmaßnahmen und Umweltkommunikation gemäß dem Motto: „Tue Gutes und Rede darüber“	Sicherheitshinweise anbringen	Team Grüner Hahn	Sommer 2015		Erledigt im Sommer 2015
	Informationen zum Einkauf von Fair Trade, Bio und regionalen Produkten	Team Grüner Hahn	Sommer 2016		Ggfs. In Zusammenarbeit mit Pfadfindern Siehe auch Hinweis Grünes Brett
	Handlungsempfehlungen zum Heizungs- und Lüftungsverhalten	Team Grüner Hahn mit Pfadfindern	Winter 2015/2016	Siehe 3 Goldene Regeln zum Heizen und Lüften	
	1x jährlich Gottesdienst/Andacht zum Thema	Team Grüner Hahn	kontinuierlich		
	Regelmäßige Berichterstattung in der Pfarrzeitung	Kerstin			





Umweltprogramm (2014- 2017)

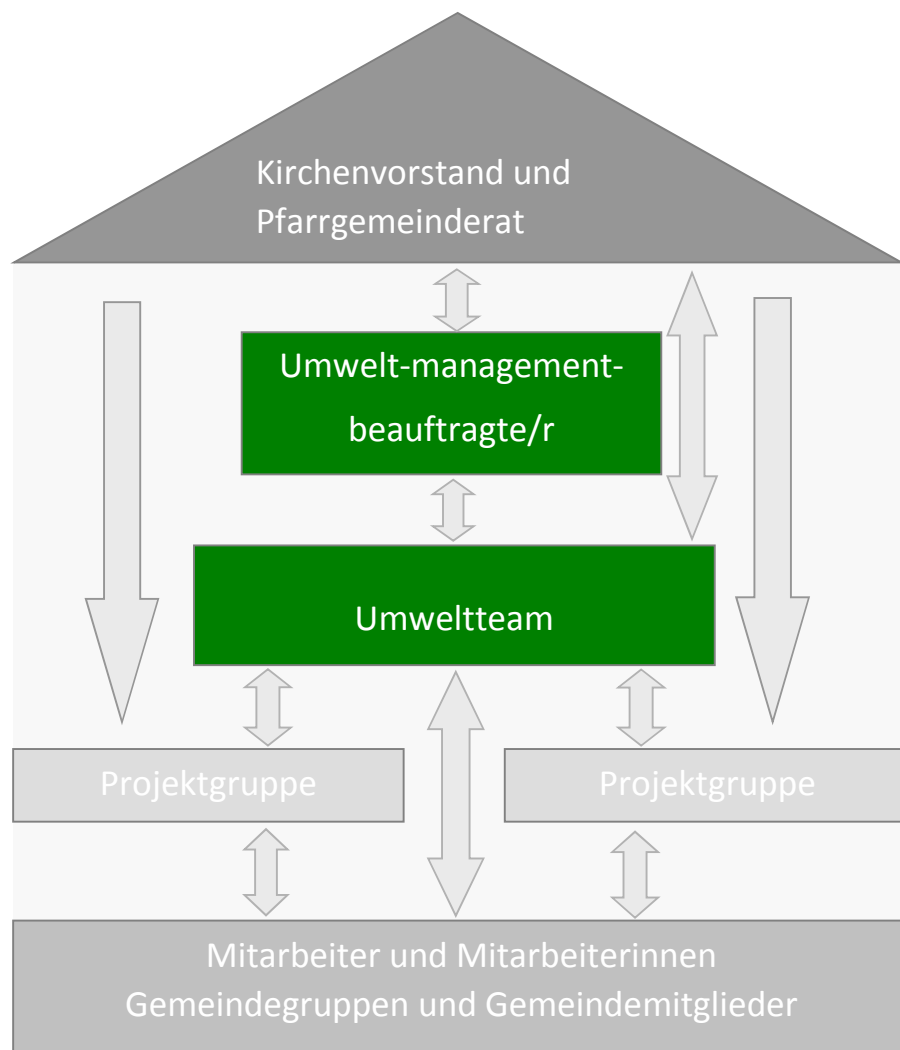
Ziel	Maßnahme	Ausführung (Wer?)	Fertigstellung (Bis wann?)	Dokument (Arbeitsanweisung formulieren?)	Erledigungsvermerk
3. Abfallmanagement Pfarrheim weiter ausbauen und kommunizieren	Mülltrennung Im Pfarrheim sicherstellen	Team Grüner Hahn	Sommer 2016		
	Beschriftung der verschiedenen Tonnen	Team Grüner Hahn	Sommer 2016		Göts in Zusammenarbeit mit Pfadfindern (siehe auch UMP Kommunikation)
	Gemeinsame Entwicklung von Handlungsempfehlungen mit betroffenen Gruppen	Team Grüner Hahn	Sommer 2016	Entsorgungswegweiser	In Absprache mit Frau Baumann
	Bereitstellung der entsprechenden Entsorgungstüten	Team Grüner Hahn	Sommer 2016		





8. Umweltmanagementsystem

Mit der Einrichtung eines Umweltmanagementsystems mit eindeutigen Zuständigkeiten sollen zukünftige Belange und Aktivitäten mit diesem Schwerpunkt klar und dauerhaft koordiniert werden können. Eine entsprechende Zuständigkeitsmatrix mit weiteren Details ist im Handbuch zu finden.





Erläuterung zum Diagramm:

Einrichtungsleitung <ul style="list-style-type: none">• Mitglied der Leitung hat Gesamtverantwortung• Integration Umweltmanagement in die Gesamteinrichtung• Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen• Management Review (Bericht des UMB)• Stakeholderdialog und Außendarstellung
Umweltmanagementbeauftragte(r) <ul style="list-style-type: none">• Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems• Koordination Umweltteam• Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften• Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm•
Umweltteam <ul style="list-style-type: none">• Quantitatives und qualitatives Controlling: Umsetzung Umweltmanagementhandbuch m. Verfahrensanweisungen, Überwachung und Fortschreibung Umweltkennzahlen und Überwachung und Fortschreibung Umweltprogramm• Erstellung Umwelterklärung• Information und Motivation der Mitarbeitenden• Schulungen initiieren
Projektgruppen (PG) <ul style="list-style-type: none">• Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt• Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln
Mitarbeiter und Mitarbeitende, Gemeindegruppen und -mitglieder <ul style="list-style-type: none">• Anregungen und Austausch zu umweltrelevanten Themen• Projektbezogene Zusammenarbeit





**Katholische Pfarrgemeinde
Zu den heiligen Engeln**



9. Kontakt und Impressum:

Kath. Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Engeln“, Hannover Kirchrode

Böhmerwaldstraße 8b

30559 Hannover

Tel: 0511 523112

Email: pfarrbuero@heilige-engel.de

gruenerhahn@heilige.engel.de

Website: www.heilige-engel.de

Team Grüner Hahn:

Kerstin Sobania (Umweltbeauftragte)

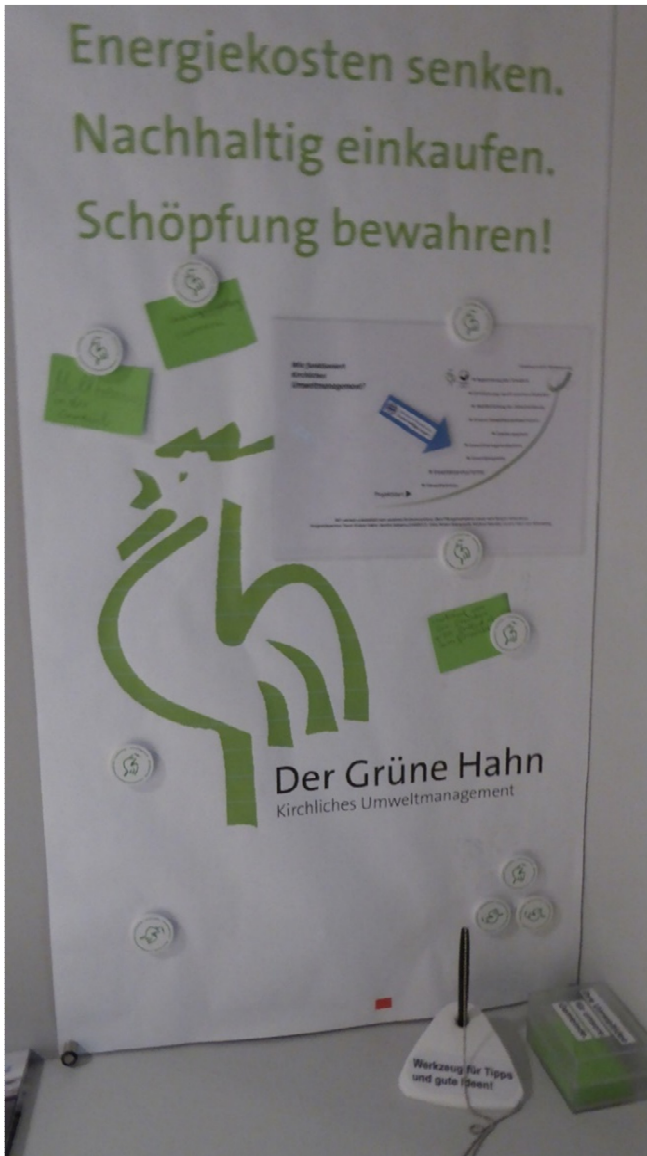
Viola Reiner-Marquardt

Dr. Michael Wunder

10. Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir Dank all den Personen aussprechen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben, durch Beratung, Informationsübermittlung, konstruktive Kritik und Gespräche. Insbesondere bei Frau Jagodzinski, die uns als Pfarrsekretärin mit Informationen und Dokumentenrecherche jederzeit behilflich war, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.





Die Infowand im Kirchenvorraum dient dem Informationsaustausch zwischen Team Grüner Hahn und der Pfarrgemeinde. Das Team kann mit Hilfe des beweglichen blauen Pfeils den aktuellen Status quo der Umweltarbeit darstellen.

Folgende „Wunschzettel“ von Gemeindemitgliedern wurden hier bislang angebracht:

- „Verkauf von Bio-Getränken und Bio-Grillgut etc. beim Gemeindefest“
- „Mülltrennung in der Gemeinde“
- „Weniger Müll auf den Boden schmeißen“
- „Grünabfälle der Gartenaktion kompostieren“



Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin

Der Organisation

Katholische Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Engeln“ in Hannover-Kirchrode

wird hiermit bestätigt, dass sie am Standort

Pfarrheim in der Reichenbergerstraße

alle Anforderungen des Grünen Hahns erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt die Kirchliche Umweltrevisorin Carmen Ketterl, dass

- die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Hahn „in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- ihr die Daten und Angaben des Umweltberichts über die umweltrelevanten Tätigkeiten der Organisation glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, 14.06.2016



Carmen Ketterl
Faurndauer Str. 44